

Diese Solidarität ist einfach überwältigend

SOZIALES An vielen Orten im Landkreis sammeln Menschen für die Ukraine – Heute Aktion auf dem Sportplatz in Westerholt

WESTERHOLT/SPIEKEROOG/LANGEORG/FRIEDBURG/AKL/HIB/KRE – Als die 17-jährige Katarzyna gemeinsam mit ihrer Mutter Agnieszka Pietkiewicz das Foyer der Schule Altes Amt Friedeburg betritt, ist sie überwältigt. Auch ihre Mutter kämpft mit den Tränen. In der Schule stapeln sich Kartons und Säcke mit Spenden, die in der kommenden Woche in die Ukraine gefahren werden sollen. „Am Dienstagmorgen haben wir von der Aktion, die Katarzyna mit ihrer Mutter plant, gehört. Sie sammelt gemeinsam mit ihrer Familie Spenden, um sie an die polnische Grenze zu bringen, wo ein Teil ihrer Familie lebt“, berichtet Schulleiter Stefan Willms.

Erwartungen übertroffen

Kurzerhand rief er Schüler und Eltern dazu auf, Spenden an der Schule abzugeben. „Dass es so viel wird, damit habe ich nicht gerechnet. Das übertrifft die Spendenaktionen, die wir sonst regelmäßig machen“, sagt er. „Familie Pietkiewicz wollte die Spenden eigentlich mit einem Transporter abholen, doch bereits nach einem Tag war klar, dass das nicht reichen wird.“ Die Spendenbereitschaft bei Schülern und Eltern sei sehr groß gewesen. Neben Kleidung und Hygieneartikeln wurden auch Windeln, Schlafsäcke, Spielsachen und Wasserflaschen abgegeben. Das meiste davon sei neuwertig, berichtet Willms. „Ein Schüler ist mit seinem Fahrradanhänger durch Reepsholt gezogen und hat nach Handtüchern gefragt. Alle sind wirklich engagiert und wollen helfen. Das macht einen schon stolz“, sagt der Schulleiter. Manche Familien hätten sogar fertige Pakete gepackt, mit Windeln, Milchpulver für Säuglinge und Kleidung.

Transport nach Polen

In der nächsten Woche will Katarzynas Familie die Spenden dann nach Polen bringen. Dort stehen sie im engen Kontakt mit Organisationen, die die Sachen verteilen. Die Familienmitglieder vor Ort haben so erfahren, welche Dinge am dringendsten benötigt wer-



Innerhalb von zwei Tagen hat sich die Aula der Schule Altes Amt Friedeburg mit dutzenden Kartons und Säcken voller Spenden gefüllt.

BILD: KIM-CHRISTIN HIBBELER

den. Es besteht auch noch die Möglichkeit Sachen über die Grenze in die Ukraine zu bringen, erzählt Agnieszka Pietkiewicz. Spielzeug und Kleidung sollen zum Beispiel unter anderem zu Kinderheimen gebracht werden. Katarzyna Pietkiewicz ist dankbar, dass ihre ehemalige Schule sie so sehr bei diesem Projekt unterstützt.

„ Wir leben hier echt gut, wir können alle was machen.“

Odette Benouaret
Sammelt Spenden

Auch bei Odette Benouaret auf **Spiekeroog** stapeln sich die Kartons. Die 30-Jährige hat vor vier Tagen auf Facebook einen Spendenaufruf gestartet. Seitdem trudeln bei ihr haufenweise Kleidung, Medikamente und Hygieneartikel ein. Benouaret arbeitet mit der Ukrainehilfe Breitscheid aus Hessen zusammen. „Ich kann mich ja nicht einfach ins Auto setzen und losfahren“, schildert die Spiekeroogerin. Daher packt sie alles zu Paketen zusammen und verschickt sie mit der Post. Die ersten Pakete sind bereits unterwegs. Gestern sind weitere gefolgt. Odette Benouaret sammelt

weiter. „Die Hilfsbereitschaft ist enorm“, freut sie sich, dass viele Spiekerooger ihrem Aufruf gefolgt sind. „Auf der Insel hält man zusammen. Wenn jemand etwas braucht, sind alle da.“ Für die 30-jährige ist die Hilfe für die Ukraine eine Selbstverständlichkeit. „Wir leben hier echt gut, wir können alle was machen“, sagt sie über ihr Engagement.

50 Matratzen sind am Mittwoch von **Langeoog** auf die Reise in die Ukraine gegangen. Sie sollen zu Notunterkünften gebracht werden. Die Idee entstand bei der Renovierung mehrerer Ferienwohnungen, deren Matratzen in recht gutem Zustand waren. Andreas Pohlmann, Walter Ahlering und Saskia Tamm organisierten gemeinsam mit dem Verein Ukraine-Hilfe in Köln den Transport. Unterstützung gab es von der Firma Nordmann beim Verladen, die Langeooger Spedition Eckhardt und die Schifffahrt ermöglichten den kostenlosen Transport ans Festland.

Zeichen für den Frieden

Ein Zeichen für Frieden setzen Ostfrieslands Friesensportler. Alle sind aufgerufen, am heutigen Samstag um 17 Uhr auf den Fußballplatz in **Westerholt** zu kommen. Dort wollen die Friedenssportler im Wortsinne Farbe bekennen

und ihre Solidarität mit der Ukraine bekunden. Und so ist es geplant: Die Vereine mit ihren blauen und gelben Anzügen bilden die Ukrainische Flagge und die Vereine mit den bunten Farben bilden drum herum ein Herz. „Das Ganze lassen wir mit einer Drohne fotografieren und schicken das Bild um die Welt“, kündigen die Sportler an. Die Idee dazu hatte Erwin Niehuisen, Vorsitzender des Landes-Klootschießer-Verbandes Ostfriesland (LKV). Unterstützung gibt es vom TuS Holtriem



BILD: BILD: INA FRERICH

Erwin Niehuisen

und der Samtgemeinde. Wie viele heute auf dem Sportplatz stehen werden, vermag Niehuisen nicht abzuschätzen. „Die Resonanz ist gut“, berichtet er. „Ich höre aus allen Ecken immer nur: Wir kommen, wir kommen.“

Übrigens dürfen nicht nur die Friesensportler kommen. Auch andere Sportler sind eingeladen, ein Zeichen zu setzen. „Natürlich fragen einige, was das denn bringt, wenn wir uns dort aufstellen“, erzählt Niehuisen. Für den Vorsitzenden ist aber eines klar: „Nichts zu machen bringt auch nichts.“



Kleidung, Windeln, Babynahrung: Odette Benouaret packt alles zusammen.

BILD: PRIVAT



Ron Piekarski, Andreas Pohlmann und Dennis Krämer (von links) packten auf Langeoog an.

BILD: KLAUS KREMER